

deren zersetzende, revisionistischen, die Konterrevolution ermunternden Phrasen und Losungen unkritisch übernommen wurden.

Auf Initiative der Partei begannen die aktivsten Genossen in den kulturellen Institutionen, den Künstlerverbänden und auf dem Gebiet der kulturellen Massenarbeit für eine Änderung der Lage der Kultur zu kämpfen. Eine wesentliche Hilfe waren dabei die Aussprachen der Politbüros mit führenden Schriftstellern und Kulturschaffenden.

Die ersten Ergebnisse zeigten sich auf der Kulturkonferenz, die vom Zentralkomitee der Partei einberufen wurde. Die Kulturkonferenz zog die Bilanz der Diskussion der vergangenen Jahre und trug dazu bei, daß eine ganze Reihe Kulturschaffender sich von ihren fehlerhaften Auffassungen und Ansichten trennen konnten. Die Partei forderte alle Kulturschaffenden auf, sich im gesamten Schaffen fest auf die Arbeiterklasse, auf ihre Ansichten, Gefühle, auf ihr Urteil zu stützen, aktiv am Aufbau des Sozialismus teilzunehmen und so die Überlegenheit der sozialistischen Kultur für ganz Deutschland durchzusetzen.

Die Partei betonte, daß bei der Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins alle Künste und alle Formen der kulturellen Massenarbeit von großer Bedeutung sind und Bestandteil der täglichen ideologisch-politischen Arbeit der gesamten Partei und des Staates werden müssen.

Die Partei verlangte von ihren Mitgliedern in den Künstlerverbänden, Theatern und kulturellen Institutionen, ihr künstlerisches Schaffen getreu dem Leninschen Prinzip als Teil ihrer Parteiarbeit zu betrachten und damit die führende Rolle unserer Partei auch in Literatur und Kunst zu sichern.

Um die Zurückgebliebenheit des sozialistischen Bewußtseins hinter der fortschreitenden gesellschaftlichen Entwicklung schneller zu überwinden, beschloß die Kulturkonferenz die „Nächsten Aufgaben zur Verwirklichung unserer sozialistischen Kulturpolitik“, die sich in folgendem zusammenfassen lassen:

1. Die ideologische Offensive für die Ideen des Marxismus-Leninismus muß von allen Genossen verstärkt entwickelt werden, um bei allen Kulturschaffenden Klarheit über die historische Rolle unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates und über unsere große sozialistische Perspektive zu schaffen. In der Auseinandersetzung mit den feind-